

Organisation, Macht, Herrschaft und Patriarchat

ORGANISATION = zweckgebundene Einrichtung

Ordnung von Mensch und Dingen nach Prinzip von Zweck und Mittel *Max Weber*

soziales Gebilde, in dem Menschen zu einem bestimmten Zweck bewusst zusammenwirken

Renate Mayntz

als organisiert können wir soziale Systeme bezeichnen, die die Mitgliedschaft an bestimmte Bedingungen knüpfen, also Eintritt und Austritt von Bedingungen abhängig machen (Abgrenzung zu Familie: da ist man immer automatisch drin)

Niklas Luhmann

- regulieren soziales Zusammenleben und – arbeiten: stellen Verbindlichkeit & Erwartungssicherheit her
- Organisationsgesellschaft: formale Organisationen in allen Lebens- und Funktionsbereichen wichtig (zB. Kindergärten, Schulen, Universitäten, Fabriken, Banken, Krankenhäuser, Ministerien, Parteien, Gewerkschaften, Vereine...)

Was macht eine Organisation aus?

- Mitglieder: man kann auch Mitglied in mehreren Organisationen gleichzeitig sein (Ausnahme zB. Sekte, wo man mit Haut & Haaren dazugehört) → bei Luhmann sind die Mitglieder die Umwelt der Organisation = sie haben nur einen Anteil, der zur Organisation gehört
- Umwelten: zB. für Firmen sind Konsumenten eine wichtige Umwelt
- Zweck und Zielspezifität: Zweck wird ständig verfolgt, ist die Leistung der Organisation
- Rationalität: Mitteleinsatz wird so gewählt, dass Zweck erreicht wird (mit möglichst geringem finanziellen und zeitlichen Aufwand) Zweck kann irrational sein → aber Mittel um Ziel zu erreichen, werden effizient und rational eingesetzt
- Struktur: zB. Hierarchie, Arbeitsteilung

Doppelte Wirklichkeit der Organisation (Mikropolitik und Machtspiele)

Normative Struktur	↔	Verhaltensstruktur
Offizielles Bild, Rollensystem		Tatsächliche Ordnung, wie verhalten sich Leute wirklich, „Unterleben“ von Organisationen: Goffman untersuchte totale Organisationen (zB. Gefängnis, Psychiatrie) → sogar in sehr strengen Strukturen gibt es tatsächliche Ordnung

BSP: Farik: Funktion abweichenden Verhaltens für die Aufrechterhaltung des Sozialsystems

Normative Struktur	↔	Verhaltensstruktur
es darf kein Gewindebohrer verwendet werden		der Gewindebohrer wird verwendet, aber nur wenn kein Vorgesetzter in der Nähe ist

→ die schlimmsten Strafen stehen auf das Verletzen einer inoffiziellen Ordnung, nicht einer offiziellen (weil hier abweichendes Verhalten eine Regel ist!)

BÜROKRATIE

alle Organisationen in gewisser Weise BÜROKRATISCH

Max Weber: „Der entscheidende Grund für das Vordringen der bürokratischen Organisation war von jeher ihre rein technische Überlegenheit über jede andere Form.“

Prinzipien der **Rationalität** und **Sachlichkeit** :

ohne Ansehen der Person, nach berechenbaren Regeln (rational: auf Verletzung einer Regel steht eine bestimmte Strafe, egal wer die Regel übertritt → in Kapitalismus wegen Investitionen wichtig!)

Merkmale der Bürokratie: → Effizienz der Bürokratie

- Arbeitsteilung
- hauptberuflich Beschäftigte, Lebensunterhalt aus Arbeitseinkommen
- professionelle Bildung & Laufbahnen
- Amtshierarchie und Instanzenzug, Dienst- und Fachaufsicht
- Ausführung nach generellen Regeln
- Aktenmäßigkeit

Ineffizienz und Dysfunktionalität der Bürokratie:

- FROMAL RATIONALE SACHLICHKEIT vs. MATERIELLE GERECHTIGKEIT
(zB: Ansuchen u Mindestsicherung: es wird rein nach den generellen Regeln gearbeitet, unabhängig von Person & persönlichen Umständen → kann zu materieller Ungerechtigkeit führen)
- rein FORMALES GEHORSAMSVERHÄLTNIS ohne Rücksicht auf die eigene Ansicht über den Wert oder Unwert eines Befehls als solchen (es sei denn, er ist ungesetzmäßig)
- enge Spezialisierung: „Fachmenschentum“ durch die Arbeitsteilung → man muss menschlich großteils unbeteiligt sein, um alle Regeln zu befolgen
- Einschränkung der Eigeninitiative → Entfremdung (man wüsste es vlt. besser als Vorgesetzte, muss es aber trotzdem so machen)
- Gefahr der Verschiebung von ZIEL und MITTEL – Selbstzweck der Regeln
- **Michael Crozier:** bürokratischer Zirkel: Regelwerk wird immer dichter



- Form der Verwaltung wird von der Spitze angetrieben → wenn man an Spitze steht (sich der Bürokratie bemächtigt), beherrscht man die Bürokratie und kann sie für eigene Ziele einsetzen, weil nur die Zielerreichung, nicht das Ziel selbst rational ist (Bsp: Bürokratie der Vernichtungsmaschinerie in der NS-Zeit)

☛ MACHT und HERRSCHAFT

Anthony Giddens: Handeln heißt, in die Welt einzugreifen, einen Unterschied herzustellen, also irgendeine Form der Macht auszuüben

Michel Foucault: Macht gibt es nur „als von 'einen' auf den 'anderen' ausgeübte“ (im Handeln, in Interaktionen → nicht als Substanz)

Crozier/Friedberg: Macht ist ein Kräfteverhältnis, aus dem der eine mehr herausholen kann als der andere, bei dem aber gleichfalls der eine dem anderen nie völlig ausgeliefert ist
Machtressourcen: Kontrolle von Ungewissheiten

MAX WEBER:

- **Machtbegriff ist soziologisch amorph = ungestalt, unförmig**
 alle denkbaren Qualitäten eines Menschen und alle denkbaren Konstellationen können jemanden in die Lage versetzen, seinen Willen in einer gegebenen Situation durchzusetzen

Macht bedeutet jede Chance, innerhalb einer sozialen Beziehung den eigenen Willen auch gegen Widerstreben durchzusetzen, gleichviel worauf diese Chance beruht

- **Herrschaftsbegriff ist präzise**
 Herrschaft ist die Chance, für einen Befehl bestimmten Inhalts bei angebbaren Personen Gehorsam/Fügsamkeit zu finden
- **Disziplin** ist die Chance, kraft eingeübter Einstellung für einen Befehl prompten, automatischen und schematischen Gehorsam bei einer angebbaren Vielheit von Menschen zu finden

→ Akzeptanz der Rechtfertigung von Herrschaft und Anerkennung der Legitimität von Herrschaft durch die Unterworfenen notwendig

Webers 3 Typen der Herrschaft nach ihren Gründen der Legitimitätsregelung

- ☛ • **Charismatische Herrschaft:** außeralltägliche Hingabe an die Heiligkeit/Heldenkraft/Vorbildlichkeit einer Person und die durch sie offenbarten/geschaffenen Ordnungen
- ✚ • **Traditionale Herrschaft:** Alltagslaube an Heiligkeit von jeher geltender Traditionen und die Legitimität der durch sie zur Autorität Berufenen
- ☞☑ • **Legale Herrschaft:** Glauben an die Legalität gesetzter Ordnungen und des Einweisungsrechts der durch sie zur Ausübung der Herrschaft Berufenen → Bürokratie als reinste Form legaler Herrschaft: Herrschaft als Verwaltung

→ **bei allen Herrschaftsformen:** Existenz des Verwaltungsstabes und seines kontinuierlich auf Durchführung & Erzwingung der Ordnungen gerichteten Handelns ist für die Erhaltung der Fügsamkeit vital → Existenz dieses Handelns ist das, was man mit dem Wort „**Organisation**“ meint.

PATRIARCHAT

- historisch-rechtlich: ♂ Oberhaupt des Haushalts übt rechtliche & ökonomische Macht über ♀ und ♂ Familienmitglieder aus
- feministische Definition: Beziehungen zwischen den Geschlechtern, in denen ♂ dominant und ♀ untergeordnet sind
- Sylvia Walby: ein System von sozialen Strukturen und sozialen Praktiken in denen ♂ ♀ dominieren, unterdrücken und ausbeuten

In welchem Ausmaß wirkt dieses Geschlechterverhältnis?

- „Gläserne Decken“: Aufstiegsmöglichkeiten für ♀ im Beruf häufig durch Hierarchien begrenzt
- „Macht des Familienernährers“: ♂ verdient häufig mehr als ♀ und hat somit Entscheidungsgewalt inne
- Verschränkung von Patriarchat und Kapitalismus: benachteiligte soziale & berufliche Positionen für viele Frauen

→ Zuschreibung von typisch ♀ Eigenschaften (zB. Sozialkompetenz, Empathiefähigkeit) für bestimmte Berufe (zB. Pflege, Kinderbetreuung)

→ historisch: Regenerationsfähigkeit des Arbeiters: er muss morgen wieder frisch zurückkommen: jemand notwendig für Kochen/Nahrung, Wäsche waschen... (unbezahlt) „1,5 Personen Jobs“

KRITIK:

♂ als Herrschende, ♀ als passive Opfer

Doppelte Vergesellschaftung von Frauen:

bürgerliches Rollenmodell der 1980er: Fabrikarbeiterinnen hatten Doppelorientierung inne:

Akkordsarbeit in Fabrik	Hausarbeit, Erziehung
Erwerbsleben: selbstständige Arbeit	Privatleben: Ehefrau, Mutter

≡ doppelte Vergesellschaftung

→ ständiger Perspektivenwechsel notwendig

Zusammenhalten, was gesellschaftlich auseinander tritt

Faktoren, die soziale Position der Frau bestimmen: soziale Herkunft & Geschlechterverhältnis

Praktische Beispiele:

- ungleiche Verteilung in Privatleben/Bildung/Beruf (zB. ♂ in Pflege, ♀ in Maschinenbau)
- Rollenvorstellungen in Gesellschaft: Normen und Verhaltenserwartungen, Institutionen zB. Ehe, Familie
- Einkommensunterschiede: ungleiche Bezahlung